

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf für die Spalte berechnet. Cabellarifür; Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Käthe in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Käthe in Groß-Okrilla

Ar. 133.

Sonntag, den 4. November 1906.

5. Jahrgang.

Verliches und Sächliches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. November 1906.

Am vergangenen Mittwoch Abend hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Gasthof zum schwarzen Hahn das 5. Stiftungsfest bestehend in Konzert, Theater, Ansprachen und Ball ab. Das Konzert wurde von der hiesigen Kapelle unter Leitung des Dirigenten Herrn Schnerbert vorzüglich gespielt. Die Stimmung zu erheitern, trug das gelungene Theaterstück „Der Hauptmann, von der Feuerwehr“ bei, es spielte gleichzeitig dar was für einen Segen eine freiwillige Feuerwehr für den Ort sein kann. Die lebenden Bilder zeigten die Pflichten und Aufopferung die sich die Feuerwehr auferlegt, denn sogar auf die Festlichkeit verzichtend eilt der Feuerwehrmann, Rettung zu bringen, wo Hilfe not ist. Der Hauptmann der Wehr, Herr Schlossermeister Bangensfeld, ließ die erschienenen Gäste herzlich willkommen. Herr Schuldirektor Endler brachte ein Hoch auf Se. Majestät den König als Protektor der Feuerwehren aus. Herr Gemeindevorstand Birnbaum dankte der Wehr für die stets bewiesene Treue und schloß mit einem Hoch auf die Freiwillige Feuerwehr. Als Gäste der benachbarten Wehren waren die Wehren von Wommersdorf, Klossche und Koydorf vertreten. Der Vertreter der Klosscher Wehr wies auf das gute Einvernehmen der benachbarten Wehren hin und versprach auch dann zu kommen, wenn Hilfe nötig sei, mit einem Hoch auf die jederzeit bereitete Feuerwehr schloß er seine Ansprache. Der den Schluß bildende Ball, welcher die anwesenden Gäste und die Mitglieder der Feuerwehr bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt, wurde durch das Kommando des Hauptmanns der Wehr zum Abtreten unterbrochen. Herr Gemeindevorstand Birnbaum gedachte hierauf in einer Ansprache derjenigen 14 Mann der Freiwilligen Feuerwehr die als Mitbegründer derselben den Bewohnern des Ortes in unerdrossener und selbstloser Weise Hilfsbringend zur Seite standen und erhielten dieselben für die Treue der 5 jährigen Dienstzeit eine Auszeichnung in Sternensform welche an den Krogen der Uniform zu tragen ist. Nach diesem nahm der Ball seinen Fortgang. Möge die Freiwillige Feuerwehr in guten Einvernehmen untereinander und den Bewohnern gegenüber verbleiben und rufen auch wir der Feuerwehr ein „Gut Schluß“ zu.

Die diesjährigen Almosenfeste haben mit heutigem Sonntag in unserer Gegend ihren Anfang genommen. Das sind Festtage für die ländliche Bevölkerung und auch für manchen Städler, der Verwandte oder Freunde auf dem Lande hat. Wie schon der eigentliche Name „Kirchweih“ besagt, ist dieses Fest kirchlichen Ursprungs. Man feierte es in den früheren Zeiten zum Anknüpfen an die Kircheneinweihung in den einzelnen Ortschaften. Von den hierbei üblichen gottesdienstlichen Handlungen erhielt die Festlichkeit wohl den Namen Kirchweih, und diese Bezeichnung wurde dann im Volksmunde zu dem Worte Almose oder Almosen zusammengezogen. In unserer Zeit hat sich natürlich diese Bedeutung des Festes vollkommen vermischt. Man feiert eben ein lustiges Volksfest, bei dem es gilt, gut und viel zu essen und zu trinken. Und natürlich bildet den Schluß ein gemütlicher Tanz.

Sonntagdruck im Gelbbriefkasten. Am Reformationsstage wurde das Publikum das letzte Mal an einem Feiertage vom Gelbbriefträger aufgesucht, da von morgen an die regelmäßige Gelbstrahlung ruhen wird. Regelmäßig, wenn zwei Feiertage auf einander folgen, wird der Gelbbriefträger an einem derselben sich einstellen. Da die Postverwaltung jedoch bis auf Widerruf gestatten wird, ausnahmsweise den Empfängern von Postanweisungsgeldern und Wertbriefen diese im Fall dringender Notwendigkeit am Posthalter aus-

zuliefern. Allerdings bedingt diese Ausnahme die Vorzeigung eines Ausweisepapiers. Bei kleineren Beträgen kann unter Umständen der Militärpaß genügen, immerhin hängt es von der Ansicht des Postbeamten ab, diese Papiere in jedem Falle als hinreichende Legitimationen anzusehen. Die Post- oder Postausweisarten genügt bei jeder Betragshöhe, während Trauschaune, Konfirmationscheine und ähnliche als Postlegitimationen nicht gelten. Zur Vermeidung von Schwierigkeiten der Ausfolgung von Briefen an nicht regelmäßige Abholer an Sonn- und Festtagen ist es immer empfehlenswert, die Zustellung durch Eilboten nach der Wohnung zu beantragen. Hierfür sind 25 Pfennige zu entrichten. Da die Postbehörde die außergewöhnliche Abholung nur solange gestattet wird, als Unzulänglichkeiten für den Dienstbetrieb sich daraus nicht ergeben dürfte es angezeigt erscheinen, zu diesem Hilfsmittel auch nur im äußersten Bedarfsfälle zu greifen. Beim Ueberhandnehmen solcher außergewöhnlicher Nachfragen nach den Beförderungen wird sicher das nur verkehrswirtschaftlich zugunsten der Abholungsbesitzer von kurzer Dauer sein.

Dresden. In der Nacht zum Donnerstag brannte die dem Fahrwegbesitzer Seifert in Dohritz an der Niederhöflicher Straße gelegene Feldscheune vollständig ab. Der weithin sichtbare Feuerschein hatte eine Anzahl Feuerwehren herbeigerufen. Man vermutet Brandstiftung. In dem in letzter Nummer gemeldeten Unfall wird folgendes berichtet: Der Unfall spielte sich nicht ganz in der geschätzten Weise, sondern folgendermaßen ab: Das dreijährige Kind war in Abwesenheit der Eltern aus seinem Bettchen aufgestanden und hatte, um nach der Mutter zu sehen, das Fenster geöffnet und dabei jedenfalls das Gleichgewicht verloren wobei es zum Fenster hinausgestürzt war. Herr Ofenmeister Paade war zuerst auf den Unfall aufmerksam geworden. Während letzterer bei einem eventuellen Abwurf des Kindes dieses aufzufangen versuchte, eilte Herr Hermann Klossch, Amtsgerichtsschreiber die vier Treppen hinauf. Da die Wohnung verschlossen war, zerhackte er die Tür und konnte nun mit einer dahingekommenen Nachbarin (nicht der Mutter) das Kind aus seiner gefährlichen Lage befreien. Es war beim Herausfallen mit dem Hemdchen an einem Haken hängen geblieben, wäre aber trotzdem heruntergefallen, wenn es sich nicht mit den Händen an der Dachrinne festgehalten hätte. Es verhielt sich in der gefährlichen Lage vollständig ruhig.

Ein sehr bedauerlicher Unfall hat am Donnerstag nachmittag Herrn Kommerzienrat Pfund betroffen. Er war eben vom Hauptperon eines Straßenbahnwagens auf der Bauzner Straße abgestiegen, als ein in einem Hamburger Herrn gehörires Automobil nahte, das um den Straßenbahnwagen herumfahren wollte und hierbei Herrn Pfund niederstieß. Herr Kommerzienrat Pfund erlitt hierbei drei Rippenbrüche und Hautabrisse am Kopf und Arm. Die Herren im Automobil brachten den Verletzten nach der Diakonissenanstalt, wo ihm umgehend Hilfe zuteil wurde. Sein Befinden war am Freitag den Umständen angemessen zufriedenstellend, ernste Besorgnisse sind glücklicherweise nicht vorhanden.

Reuben, Vermißt wird der Kohlenhändler Moritz Benedig von hier. Er hat sich am 24. v. M. früh zwischen 9 und 10 Uhr aus seiner Wohnung Dresdner Straße 23 entfernt, ohne bis heute zurückzukehren. Ein an seine Familie hinterlassener Brief läßt vermuten, daß er sich ein Leid angetan hat. Es wird gebeten, Wahrnehmungen über Aufenthalt oder Auffindung an den Gemeindevorstand oder an die Auffindung an den Gemeindevorstand gelangen zu lassen. Der Vermißte ist von kräftiger Statur, 48 Jahre alt, ungefähr 1,68 bis 1,70 Meter groß, hat schwarzes Haupthaar,

starke dunkelblonden Schnurbart. Als besondere Kennzeichen gelten an der linken Wade ein Muttermal, über dem linken Ohr ein kleines Büschel weißer Haare, auf dem Rücken ein Gewächs in der Größe einer Brombeere. Bekleidet war Benedig mit einer dunkelgrünen Jagdhose, dunkler Hose, welchem Filzboot, brauner Unterhose, weißem Barockhemd und Fieberstiefeln.

Nadeburg. In einer am Sonntag vom Konfessionsverein im Amtsbezirk Nadeburg im Saale des Hotels „zum Hirsch“ hier selbst veranstalteten öffentlichen Versammlung hielt Herr Landtagsabgeordneter Knobloch-Nadeburg einen längeren Vortrag über „die wichtigsten Beratungsgegenstände des letzten Landtags und die aus diesem für den nächsten Landtag verbleibenden Aufgaben.“

Dhorn bei Pulsnitz. In der Nacht zum Donnerstag, bei dem heftigen Orkan, wütete gegen einhalb 1 Uhr in unserem Orte ein größeres Schandfeuer, dem vier Gebäude zum Opfer fielen. Bereits schon am Freitag vor acht Tagen brach bei der Wirtschaftsbefizerin Amalie Ring verm. Mangel Feuer aus, welches bald unterdrückt wurde. Abnormals entstand gegen 12 Uhr nachts bei der genannten Frau in der Scheune Feuer aus, das rasch um sich greifend, bald auch den Schuppen und das Wohnhaus einäscherte. Hierbei fiel das meiste Mobiliar dem Feuer zum Opfer, ferner verbrannten zwei Schweine. Durch den herrschenden Sturm entstand Flugfeuer, wodurch das Grundstück des Herrn Kleinrich ebenfalls vom Feuer ergriffen wurde und vollständig niederbrannte. Als Entstehungsurache wird Brandstiftung angenommen.

Baun. Vollständig niedergebrannt sind am Mittwoch mittag gegen 1 Uhr im Orte Salza bei Ritz die aus sechs Gebäuden bestehenden beiden Wirtschaften der Gutbesitzer Venad und Schneider. Das Feuer entstand auf noch unbekannter Weise beim Besitzer Venad und verbreitete sich infolge des Sturmes schnell auf zwei Wohnhäuser, zwei Scheunen und zwei Stallgebäude. Der Schaden ist bedeutend, versichert hat nur der Wirtschaftsbefizer Venad.

Sebnitz. Am Mittwoch abend machte hier der 19jährige Handlungsgehilfe Hugo Hüner in der Wohnung seiner Eltern durch einen Schuß in das Herz seinem Leben ein Ende. Das Kartenspiel soll die Ursache zu dieser unglücklichen Tat gewesen sein.

Rönitz. Der Sturm der letzten Tage hat besonders im Elbtale stark gehaust. Namentlich auch in den Forsten hat er erheblichen Schaden angerichtet. So wird aus Rosenthal bei Rönitz berichtet, daß der Windbruch im Walde ganz bedeutend ist. In Schandau wurde ein Dampferdampfer losgerissen und zwischen zwei Schleppzüge gerieben. Das Deck wurde arg beschädigt. Wie aus Schmalka gemeldet wird, ist im Laufe der Donnerstag Nacht bei dem ortsnaheligen Winde in Arnsdorf bei Herrnskreitz ein größeres Schandfeuer ausgebrochen. Es waren bis morgens 4 Uhr die Kirche, die Pfarre, die Volksschule und einige Wirtschaften ein Raub der Flammen geworden. Jauderode. Unweit der Bombastfabrik erfolgte ein Einsturz der Halde des früheren Schönbürgischen Schachtes. Die Massen stürzten in die Tiefe und es gähnt jetzt ein Abgrund von ungefähr 50 Meter dem Beschauer entgegen. Auf dem Grund befindet sich ein Wasserstand von 25 Meter Tiefe.

Weinböhla. Nach den Angaben der Spargelzüchter wird voraussichtlich das Jahr 1907 ein sehr gutes Spargeljahr werden. Die Witterung des vergangenen Sommers ist dem Wachstum des Spargels sehr förderlich gewesen, so daß der Anbau von neuen Trieben ein recht befriedigender ist, auch sind die jungen Triebe in ihrer Entwicklung bereits sehr weit vorgeschritten.

Siebenlehn. Unter dem Verdachte der Brandstiftung wurden hier kürzlich mehrere Personen verhaftet.

Der als Zeuge in der Schwurgerichtsverhandlung gegen Pöhlner anwesende Schuhmacher Greiff aus Breitenbach ist in Untersuchungshaft genommen worden. Er ist verdächtig den Brand angelegt zu haben, welchem im Jahre 1905 sieben Häuser zum Opfer gefallen sind.

Böhrigen. Die Webwarenfabrik von B. Lehmann, Aktiengesellschaft, welche über 300 Arbeiter beschäftigt, hat ihre Liquidation beschlossen. Die Firma ist jedoch noch auf Monate hinaus stark beschäftigt.

Beringwalde. In der Stuhlindustrie droht abermals ein Streik auszubrechen. Infolge der dortigen Firma H. Ettig und Söhne ausgebrochenen Lohnminderungen kündigten am 12. d. M. etwa 32 Stuhlbauer. Da diese Kündigung trotz bewilligter Lohnaufschläge seitens der Arbeiter nicht zurückgezogen wurde, haben am vorigen Sonnabend elf Firmen der Beringwalder Stuhlfabrikanten-Vereinigung ihren sämtlichen organisierten Arbeitern gekündigt, sobald etwa 750 Mann demnach feiert werden. Es dürfte nicht ausgeschlossen sein, daß falls diese Angelegenheit nicht geregelt wird, in diese Bewegung noch weitere Ortschaften der Stuhlbranche gezogen werden.

Thalheim. Am 19. Oktober hatten die Arbeiter der hiesigen Strumpfabrik von Neufährner, insgesamt 344, die Kündigung eingereicht, um am Sonnabend in den Streik einzutreten. Am Donnerstag wurde aber die Kündigung zurückgenommen, nachdem den Arbeitern schriftlich verschiedene Zugeständnisse gemacht worden waren. Die Firma bewilligte eine Arbeitszeiterhöhung von fünf Stunden pro Woche. Erhöht wurden die Löhne bei den Kottonarbeitern um 5—10 Prozent, bei den Bagetarbeitern um 5—14 Prozent und bei den Kustofnern um 10—13 Prozent. Teilweise wurden auch noch die anderen von den Arbeitern gestellten Forderungen bewilligt.

Annaberg. Hier ist ein noch nicht achtzehn Jahre alter Ruchnerlehrling und dessen Geliebte, eine ebenfalls erst achtzehn Jahre alte Fabrikarbeiterin, unter dem schweren Verdachte der Tötung ihres vier Wochen alten Kindes verhaftet worden.

Glauchau. Verhaftet und dem Amtsgerichte zugeführt wurde am Donnerstag der 17 Jahre alte im hiesigen Bahnrestaurant beschäftigte Hausdiener Schröder aus Wurzen. Er war am Sonntag nach Wurzen gefahren, hatte sich in das elterliche Wohnhaus eingeschlichen und dann bei Nachtzeit aus dem Schreibtische seines Vaters 200 Mark entwendet. Außer diesem Diebstahl hat Schröder auch solche bei seinem jetzigen Dienstherrn verübt.

Niederhäsflau. Lebensgefährliche Verletzungen erlitt am Freitag der 13jährige Schultnabe Hahn, der sich von seinen Kameraden auf einem Neubau mittels Flaschenzugs in die Höhe ziehen ließ, wobei der Strick riß und der Knabe aus beträchtlicher Höhe herabstürzte. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung sowie doppelte Arm- und Beinbrüche, vermutlich auch bedenkliche innere Verletzungen davon.

Blauen. Die Familie des Fleischermeisters Max Reibhardt ist von einem schweren Schicksalsschlage betroffen worden. Innerhalb weniger Stunden hat das Ehepaar am Donnerstag seine beiden einzigen Kinder — Knaben im Alter von acht und neun Jahren — durch den Tod verloren. Beide Knaben waren an Scharlach erkrankt. Der jüngere starb vormittags. Darauf holte man den Naturheilkundigen Unterberger hier, seines Zeichens Zimmermann. Dieser gab dem älteren Knaben 1/2 Liter Rogmal ein, worauf das Kind verschied. Unterberger wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis gebracht.